



Berlin, 18. Juni 2020

PRESSEMITTEILUNG

Nach der Krise: Deutsche vertrauen stärker auf digitale Gesundheitsanwendungen

Umfrage zeigt, Existenz und Nutzen der Angebote noch weitgehend unbekannt

Eine positive Folge der Corona-Pandemie: Die Offenheit der Bürger gegenüber digitalen Anwendungen steigt. Das zeigen die Ergebnisse einer bevölkerungsrepräsentativen Umfrage, die das Marktforschungsunternehmen appinio im Auftrag des E-Health-Unternehmens Doctolib durchgeführt hat.¹ Doch während den Menschen der Mehrwert digitaler Angebote zunehmend bewusst wird, herrscht gleichzeitig große Unwissenheit darüber, welche Möglichkeiten bereits verfügbar sind

Die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung in Deutschland vielfach beschleunigt. Doctolib, eines der führenden E-Health-Unternehmen Europas und Anbieter für Online-Terminvereinbarungen und Videosprechstunden mit Arztpraxen und Physiotherapeuten, untersuchte, ob sich dies auch auf die Akzeptanz und den Kenntnisstand über digitale Gesundheitsangebote ausgewirkt hat. Dafür wurden im Mai 2020 1.026 Personen im Alter zwischen 18 und 75 Jahren befragt. Das Ergebnis: Mehr als zwei Drittel (67 Prozent) sagten, die Corona-Krise habe ihnen den Nutzen digitaler Lösungen für die Gesundheitsversorgung verdeutlicht.

Ältere Menschen schätzen den Nutzen digitaler Anwendungen besonders

Insbesondere die höheren Altersgruppen schätzen die digitalen Möglichkeiten: Unter den 65-75-Jährigen erklärten 75 Prozent der Befragten, sie hätten den Nutzen digitaler Produkte erkannt. Insgesamt gaben 55 Prozent der Teilnehmenden an, seit der Corona-Pandemie aufgeschlossener gegenüber digitalen Gesundheitsangeboten zu sein, als zuvor.

Wissen über digitale Angebote lückenhaft

Im Rahmen der Umfrage wurden die Teilnehmenden auch nach ihrer Kenntnis über verschiedene digitale Anwendungen Apps gefragt. Weiterhin sollten sie angeben, welche der Anwendungen sie gern nutzen würden. Unter der Aufzählung waren neben bereits verfügbaren digitalen Produkten auch solche, die noch nicht bundesweit existieren. Die Ergebnisse zeigen: Über das Angebot herrscht noch viel Unwissenheit.

¹ Bevölkerungsrepräsentative Online-Befragung, die das Unternehmen appinio vom 22.-23.05.2020 im Auftrag von Doctolib unter 1.026 Menschen im Alter zwischen 18 und 75 Jahren durchführte.

So glaubt nur gut die Hälfte (55 Prozent) der Befragten es gäbe die Möglichkeit, einen Arzt per Videosprechstunde zu konsultieren. Ebenso kennt nur etwas mehr als die Hälfte (56 Prozent) der Teilnehmenden den kassenärztlichen telefonischen Bereitschaftsdienst. Beide Dienste sind allerdings bereits bundesweit verfügbar. Hingegen nehmen 34 Prozent an, dass Medikamente bereits per elektronischer Verordnung (E-Rezept) verschrieben werden könnten - dies ist jedoch nicht der Fall.

Über andere Produkte waren die Teilnehmenden hingegen gut informiert: So wussten mehr als 61 Prozent von der Möglichkeit einer telefonischen Krankschreibung während der Corona-Pandemie. Fast zwei Drittel der Befragten (71 Prozent) waren sicher, dass es zum Zeitpunkt der Befragung noch keine App zur Nachverfolgung von Corona-Infektionen in Deutschland gab.

Während das Wissen über digitale Gesundheitsangebote Lücken aufweist, gehen die Befragten davon aus, gut informiert zu sein: 59 Prozent der Umfrageteilnehmer gaben an, sich gut über digitale Gesundheitsanwendungen informiert zu fühlen.

Ilias Tsimpoulis, Geschäftsführer von Doctolib Deutschland, bewertet die Ergebnisse der Studie wie folgt: *“Der Bedarf an digitalen Gesundheitsanwendungen ist durch die Corona-Pandemie noch einmal enorm gestiegen. Dennoch zeigt die Befragung, dass noch viel Aufklärungsarbeit erforderlich ist. Wir müssen also noch mehr über den Tellerrand blicken, um die Menschen zu erreichen. Alle Akteure im Gesundheitssystem, die Politik, Anbieter, Versicherer und medizinische Fachleute, sollten jetzt gemeinsam dafür sorgen, Patienten über digitale Anwendungen und ihre Möglichkeiten aufzuklären. Denn jeder Patient in Deutschland sollte wissen, welche Innovationen und digitalen Hilfsmittel er für seine eigene Gesundheit in Anspruch nehmen kann - und zu welchen Konditionen.”*

Infokasten

Die Ergebnisse der Umfrage im Überblick:

- 67% der Befragten sind der Meinung, die Corona-Krise habe gezeigt, dass digitale Anwendungen in der medizinischen Versorgung von Nutzen sind.
- 55% sind jetzt offener gegenüber digitalen Angeboten als vor der Corona-Pandemie.
- 59% fühlen sich gut über digitale Angebote informiert.
- 56 % der Befragten kennen den kassenärztlichen telefonischen Bereitschaftsdienst (116117).
- 81% derjenigen, die den kassenärztlichen telefonischen Bereitschaftsdienst (116117) nicht kannten, wünschten sich einen derartigen Service.
- 61% wussten um die Möglichkeit der telefonischen Krankschreibung während der Corona-Pandemie.
- 55% wussten von der Möglichkeit einer Videosprechstunde.
- 51% der Befragten wussten, dass man auf digitalem Weg einen Arzttermin vereinbaren kann.

Über Doctolib

Doctolib wurde 2013 in Frankreich gegründet und gehört heute zu den führenden E-Health-Unternehmen in Europa. Das Unternehmen unterstützt Ärzte und Kliniken mithilfe einer intelligenten Softwarelösung darin, effizienter, produktiver und ressourcenschonender zusammenzuarbeiten. Über das Online-Portal und die Doctolib App können Patienten bei einem Heilberufler ihrer Wahl sowohl Vor-Ort-Termine als auch Videosprechstunden vereinbaren und verwalten. Die KBV-zertifizierte Videosprechstunde kann im Online-Portal oder über die Doctolib App durchgeführt werden und ist für Patienten kostenfrei. Vor und während des Video-Termins können Arzt und Patient wichtige Dokumente sicher über die Software austauschen. Jeglicher Arzt-Patienten-Kontakt über Doctolib erfolgt über eine verschlüsselte Verbindung. Auf die Daten von Ärzten und Patienten hat das Unternehmen zu keinem Zeitpunkt Zugriff. Heute arbeiten etwa 125.000 Ärzte und 3.000 Gesundheitseinrichtungen in Europa mit Doctolib zusammen. Die Online Plattform wird monatlich von ca. 50

Millionen Nutzern besucht, davon mehr als 3 Millionen in Deutschland. Europaweit beschäftigt das Unternehmen 1.400 Mitarbeiter in 40 Städten. Seit 2016 ist Doctolib in Deutschland aktiv. Der deutsche Hauptsitz befindet sich in Berlin. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen hierzulande mehr als 300 Mitarbeiter an zehn Standorten und betreut etwa 10.000 Ärzte. Weitere Informationen über Doctolib finden Sie unter www.doctolib.de oder unter info.doctolib.de

Medienkontakt:

Doctolib GmbH
presse@doctolib.com
0173 8599 822